

Lügen, Lehrer, Latexmasken – und dazu schmale Kost

Von Helga Wagner

Die Kinokirche Nossentin zeigt den Streifen „Vier Minuten“. Ein Film, der mit Preisen überschüttet wurde. Der Imbiss am Filmabend ist allerdings wenig üppig.

NOSENTIN. Es ist eine spannende und ergreifende Geschichte, die die Kinokirche Nossentin heute um 20 Uhr zeigt. „Vier Minuten“ heißt der Film, der international mit Preisen überschüttet wurde. Vier Minuten lang darf die junge Gefangene Jenny, die wegen Mordes verurteilt ist, in dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ ihr Können zeigen. Die alte Klavierlehrerin, einst Pianistin, hat die musikalische Hochbegabung der jungen Frau erkannt und versucht, sie dafür zu gewinnen und für den Auftritt fit zu machen. Verschlossen, unberechenbar und aggressiv provoziert Jenny immer wieder Zwischenfälle, und es gibt Rückschläge, die dem Milieu des Frauengefängnisses geschuldet sind.

Gedreht wurde der Film 2006 unter anderem im brandenburgischen Gefängnis Luckau. Die Hauptrollen spielen Hannah Herzsprung und Monica Bleibtreu. Herzsprung mogelte beim Cas-

ting, indem sie versicherte, Klavier spielen zu können – was gelogen war. Sie bekam dennoch die Rolle und übte fortan eisern. Aber im Film musste sie dennoch gedoubelt werden. Die 62-jährige Monica Bleibtreu verkörpert eine alte, verhärmte Frau. Völlig uneitel trug sie eine Alterungsmaske aus Latex und eine Brille mit dicken Gläsern. Mit dieser Frau setzte der Regisseur Chris Kraus seiner Klavierlehrerin aus seiner Jugendzeit ein Denkmal. Er arbeitete acht Jahre am Drehbuch.

Die Kritik lobte den Film als ein „atemberaubendes Tauziehen zweier nahezu tödlich verletzter Seelen“, als „vitales Drama um die Entwicklung von Menschen, die lernen, sich nach alten Verwundungen aus ihrer inneren Verkapselung zu befreien.“

Nach dem Film gibt es wie immer zu Wein, Wasser und Gesprächen einen kleinen Imbiss, dem Ort der Film-Handlung geschuldet, fällt er dieses Mal etwas schmäler aus, aber serviert wird dennoch keine Wassersuppe.



Es ist schwierig für die Klavierlehrerin, Jenny - verurteilt wegen Mordes - auf den Wettbewerb vorzubereiten.

FOTO: PR